

Bericht aus dem Ballhausforum vom 23.1.09 von Doris Kraeker:

Als ich um 15 Uhr nach der Arbeit ins Ballhausforum kam, war die Stimmung unter denjenigen, die Stammgäste sind, hervorragend. Gestern hatte Christian Magerl eine tolle Einwendung gemacht und dem Flughafen ein Minus von 19% bei den Januarzahlen vorgehalten. Er beklagte auch einen fehlenden Finanzierungsplan, was dem Leiter des Luftamtes, Uwe Büchner, die Sprache verschlug.

Heute leitete sein Stellvertreter Ulrich Ehinger die Sitzung. Zunächst beendete Dr. Bärbel Rott ihre ausgezeichnete Einwendung, in der sie u.a. eine Studie der „Boston Consulting group“ vorstellte, die für Europa nur 3 Megahubs (London, Paris und Frankfurt) vorsieht. Sie sah durch die allgemeine Wirtschaftskrise 30 000 Arbeitsplätze in Bayern in Gefahr und zeigte auf, dass die Einnahmen der Flughäfen weltweit um 40% zurückgingen. Um wieder auf den alten Stand zu kommen, müssten sie um 67% zunehmen. Der Flughafen hat nun 35 Millionen Passagiere und will die Zahl auf über 50 Millionen erhöhen. Das würde aber eine Steigerung um 50% bedeuten. Die Lufthansa hatte in einer Zeit hoher Ölpreise Kerosinsicherungsgeschäfte getätigt, die ihr nun, da die Ölpreise gesunken sind, wirtschaftlich zum Nachteil gereiche.

Dr. Rott schloss ihren Vortrag damit, dass es auch ein Leben ohne 3. Startbahn gebe! Dr. Gronefeld von der FMG gab als Antwort keine Standardfloskel ab, sondern war auch beeindruckt vom Vortrag. Er bezeichnete allerdings die Studie als widerlegt, da auch sekundäre Hubs wie München erfolgreich waren. Die Aufgabe der FMG sei es, die Arbeitsplätze in der Krise zu sichern, folglich müsse der Flughafen attraktiv sein für Fluggesellschaften. „Was die Lufthansa von uns erwartet, müssen wir bereitstellen“.

Der Anwalt Dr. Schönefelder trat nach dem gestrigen Tag noch mal auf und beschwor, dass es kein Weiterso geben dürfe und ein endloses Wachstum reines Wunschdenken wäre. Die Menschen müssten eine massive Absenkung des Werts eines Grundstücks hinnehmen. Dr. Gronefeld gab an, dass die Steuerzahler ja die Infrastruktur schon bezahlt haben. Dies steht im Gegensatz zu Kerklohs dauernder These, dass die FMG keine staatlichen Mittel brauche.

Bernhard Stumm von der BI Dachau hielt eine hervorragende Einwendung, in der er klar machte, dass er sich vom Flughafen bedroht fühle. Der ständige Lärm, z. T. schon um 5.30 Uhr morgens, schränke die Lebensqualität ein. Man sei hilflos gegen den Moloch.

Er prangerte den dauernd propagierten Kreislauf von gutem Wirtschaftswachstum und Ausbau des Flugverkehrs an. Bis 2020 sollen es noch mal 80% mehr Passagiere werden. Hier gebe es eine Diskrepanz zwischen den Zahlen der FMG und denen des Statistischen Landesamtes, das jeden Umsteiger nur einmal zähle. Der Unterschied betrage insgesamt 5,5 Mio. Passagiere.

Sturm stellte den „idealen FMG-Bürger“ vor, der wirtschaftlich gut gestellt sei und Zweitwohnsitze in Paris, London, Moskau, Dubai habe, die er ständig für Kurzbesuche aufsuche. Eine 3. Startbahn lehnte er ab, da der Bedarf in der Region nicht entsteht. Der Ausbau dient nur der Verdrängung; der scheinbare Bedarf wird künstlich erzeugt. Er lehnte auch die Prognose ab.

Josef Neblich von der BI Wartenberg nahm das Gutachten ebenfalls auseinander und bezeichnete die Parameter als falsch. Der Kerosinpreis werde steigen und die Wirtschaftsentwicklung sei sehr negativ. Kurzflüge zwischen Frankfurt und München seien unsinnig, da die Bahn auch nur 3 Stunden brauche. Das existierende Gutachten sei für ihn ein „Schlechtachten“ und müsse völlig neu erstellt werden. Die Planfeststellung sei auszusetzen, bis dieses Gutachten fertig sei.

Auch Theo Dittmar lehnte das Vorhaben ab und stellt den Eckwert von 120 Flugbewegungen in der Stunde ab. Ob er begründet ist, müsse noch geprüft werden, erklärte der Leiter der Versammlung Ehinger.

Nach einigen Ausflüchten gab er bekannt, dass am 12.3. ein Nachholtermin stattfindet für diejenigen Redner, die nicht mehr vortragen durften.

Doris Kraeker